

**SPD-Fraktion
Fraktion**

Die Grünen/RL-Fraktion

CSU-Fraktion

FDP-

Herrn Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

Haimo Liebich
Irene Schmitt
Dr. Florian Roth
Robert Brannekämper
Tobias Weiß
Prof. Dr. Jörg Hoffmann
Stadtratsmitglieder

München, 30.11.2011

Von Tallinn lernen: München setzt Zeichen in eGovernment und oGovernment

Antrag:

1. Der Oberbürgermeister wird beauftragt, unter Federführung des Direktoriums Ziele zu definieren, Maßnahmen zu planen und Ergebnisse festzulegen um mit Hilfe von Electronic Government und Open Government Verwaltungsprozesse und politisches Handeln durchgängig, schlank, effektiv, effizient und zeitgemäß zu gestalten.
2. Um Synergien zu nutzen, sollen bei der Umsetzung der Maßnahmen vorhandene Infrastrukturen von Bund und Ländern verwendet werden, insbesondere der neue Personalausweis zur Identifikation und bestehende Standards und Plattformen.
Dies bedeutet insbesondere die Verwendung verfügbarer Lösungen anstatt Eigenentwicklungen, wobei ein sicherer und wirtschaftlicher Betrieb der Lösungen sichergestellt sein muss.
3. Alle laufenden und neuen Projekte werden mit den eGovernment und oGovernment-Aktivitäten synchronisiert und inhaltlich abgestimmt; die IT-Strategie der LHM ist dabei zu berücksichtigen. Dafür wird ein professionelles Multiprojektmanagement aufgebaut, das sämtliche referatsübergreifenden Projekte zeitlich und inhaltlich untereinander abstimmt.

Begründung:

In Estland und seiner Hauptstadt Tallinn konnte sich der Stadtrat eindrucksvoll davon überzeugen, wie moderne digitale Verwaltung und Regierung gestaltet werden kann. Will München weiterhin seinem Ruf als führende IT-Stadt in Deutschland gerecht werden, muss dies auch in den Verwaltungsprozessen und im politischen Handeln der LHM umgesetzt werden.

Die positive Resonanz auf die oGovernment-Initiative der Landeshauptstadt München (Projekt MOGDy) und der Stadtratsbeschluss zur Erstellung einer eGovernment-Strategie & -Roadmap (Sommer 2010) sind erste richtige und wichtige Schritte. Das Potenzial, Verwaltungsprozesse mit IT-Unterstützung durchgängig, schlank, effizient und modern umzusetzen, ist aber bei weitem noch nicht ausgeschöpft.
eGovernment und oGovernment werden ihre Wirkung insbesondere entfalten durch

verstärkte Bürgerorientierung durch Online-Verwaltungsdienste sowie Dienste zur Bürgerbeteiligung: „Die Daten sollen laufen, nicht die Bürger.“
durchgängigere, effizientere und schlankere Geschäftsprozesse über Organisationsgrenzen hinweg sowie Abbau von Medienbrüchen durch verbesserte IT-Unterstützung.

Reduzierung doppelter Datenhaltung, klare Festlegung von Daten-Eigentümerschaft und Lizenzierungen.

aktive Nutzung von oGovernment durch die Politik und Einbindung der Community sowie der Nutzung von Open Data.

Der Stadtrat ist sich bewusst, dass für sämtliche Aktivitäten eine Balance im Kräftedreieck aus Bürgerorientierung, Verwaltungsmodernisierung und Wirtschaftlichkeit gefunden werden muss. Er erwartet deswegen Vorschläge mit einer ausgewogenen Berücksichtigung aller drei Aspekte. Nur dann wird der hohen Dynamik auf diesem Gebiet geeignet Rechnung getragen.

Die bereits zu eGovernment und oGovernment vorliegenden Stadtratsanträge und -anfragen werden zusammen mit diesem Antrag aufgegriffen und im Rahmen des eGovernment-Strategie & -Roadmap Projekts behandelt. Der Beschluss wird dem Stadtrat spätestens im Sommer 2012 zur Entscheidung vorgelegt.

Anlage: Begriffserläuterungen

- **Electronic Government (eGovernment)** ist der Einsatz von Informations- und Kommunikationstechnik in öffentlichen Verwaltungen in Verbindung mit organisatorischen Änderungen, um öffentliche Dienste zu verbessern und die Gestaltung und Durchführung staatlicher Politik zu erleichtern. (EU-Definition).
Beispiel: KFZ an-, ab-, ummelden per Internet.
- **Open Government (oGovernment)** steht für die Öffnung von Regierung und Verwaltung gegenüber der Bevölkerung. Ziele sind mehr Transparenz, Innovationstransfer, mehr politische Teilhabe und eine intensivere Zusammenarbeit zwischen Bürgern und Politik. Im angelsächsischen Sprachraum hat sich für diese Entwicklung, die besonders von den Web 2.0-Technologien geprägt wird, die Bezeichnung „Open Government“ durchgesetzt.
Beispiel: Meldung von Straßenschäden samt Photo per Smartphone.
- **Open Data** ist eine schon häufig erprobte Lösung des oGovernment: Nicht-personengebundene Informationen, die von der öffentlicher Hand erhoben wurden, werden den Bürgern zur freien Verfügung gestellt. Häufig entwickeln Bürger (die „Community“) zu diesen Daten nützliche Programme (Internet-Anwendungen, Apps für Smartphones).
Beispiel: Geo-Daten mit Smartphone-App zum Herausfinden des nächsten U-Bahnhofs.
- **MOGDy** steht für Munich Open Government Day. MOGDy hat als strategisches Pilotprojekt folgende Ziele des oGovernment verfolgt:
 - Offene, kollaborative Möglichkeiten der digitalen Bürgerbeteiligung (ePartizipation): Die Münchner Bevölkerung konnte in einem Online-Beteiligungsprozess ihre Wünsche, Ideen, Erwartungen an das «Digitale München» der Zukunft einbringen.
 - Digitaler Mehrwert für den Bürger: Für städtische Daten (ein rudimentäres Datenportal findet sich unter www.muenchen.de/opendata) wurden durch die Entwicklergemeinde („Community“) in einem Wettbewerb erste Prototypen für Applikationen (Apps für Handy etc.) entwickelt.
- **Multiprojektmanagement** ist die gleichzeitige, übergreifende Planung, Steuerung und Überwachung mehrerer (untereinander abhängiger) Projekte eines ganzen Projektportfolios. Unter Projektportfolio wird eine Menge von Projekten verstanden, die gemeinsam koordiniert werden, um dadurch für eine Organisation einen größeren Nutzen zu stiften, als wenn man diese Projekte unabhängig voneinander betrachten würde. Typische Schwerpunkte sind: Das rechtzeitige Erkennen und Vermeiden von (Personal-) Ressourcen-Konflikten sowie das Managen von gegenseitigen (organisatorischen, fachlichen, technischen) Abhängigkeiten.
- Eine **Roadmap** (englisch road map für „Straßenkarte“, „Routenplan“, „Fahrplan“) ist ein langfristiger Vorgehensplan, der wesentliche Handlungsstränge, Meilensteine und Ergebnisse enthält. Eine Roadmap kann Handlungsalternativen und ihre Konsequenzen aufzeigen und dient den Entscheidern, konkrete Ziele, Projekte und deren Rahmen festzulegen.
- **Community**. Im Internet handelt es sich bei einer Community um eine virtuelle Gemeinschaft von Internet-Usern. Die Mitglieder einer Community haben in der Regel

gleiche Interessengebiete, kommunizieren über das Internet und bringen ihr Wissen in die Community ein. Die Kommunikation erfolgt über Newsgroups, Chats, Diskussionsforen, Mailinglisten, Weblogs oder Vlogs. Communities sind eines der charakteristischen Merkmale von Web 2.0.

gez.
Haimo Liebich
Stadtrat

gez.
Robert Brannekämer
Hoffmann
Stadtrat

gez.
Irene Schmitt
Stadträtin

gez.
Tobias Weiß
Stadtrat

gez.
Dr. Florian Roth
Stadtrat

gez.
Prof. Dr. Jörg
Stadtrat